

Oberkirch Heute

13.01.2025

Seite 17

Oberkirch - wo Gutes entsteht

Den Neujahrsempfang am Sonntag nutzte Oberbürgermeister Gregor Bühler, um vor rund 500 Gästen die neue Marke Oberkirch zu präsentieren. Garniert wurde dies mit mahnenden Worten.



Viel Applaus spendeten die Gäste beim Oberkircher Neujahrsempfang in der Erwin-Braun-Halle für den neuen Imagefilm, die Marke Oberkirch, die OB-Rede, die Geehrten und die Vorträge der Stadtkapelle.

Fotos: Stephan Hund



Oberbürgermeister Gregor Bühler präsentierte die neue Bildmarke und den Claim der Stadt.

Von Patric König

Oberkirch. So viel Prominenz war selten beim Oberkircher Neujahrsempfang: Die Begrüßungsworte kamen aus dem Mund von Bundeskanzler Olaf Scholz, freilich nicht dem Original. OB Gregor Bühler wollte damit verdeutlichen, wie sehr die Künstliche Intelligenz schon im Alltag angekommen ist. Und er rief das Publikum dazu auf, sich den neuen Realitäten anzupassen: Die Vergangenheit komme, "egal ob sie in Wirklichkeit so schillernd war oder nicht", nicht wieder zurück: "Wir dürfen eben nicht erwarten, dass die Bundestagswahl nächsten Monat alles auf einmal zum persönlich Bessern verändert. Wir müssen weiter aus eigenem Antrieb besser werden."

Am Sonntag stahl aber ein anderer Punkt dem KI-Scholz die Schau: die neue Stadtmarke, welche Bühler zum Abschluss seiner Rede vorstellte. Das dazugehörige Bildsymbol bezeichnete er scherzhaft als "Erdbeerkuckuckshäuschen". Wer darin einen Kreis erkenne, denke vielleicht an O wie Oberkirch. Der Kreis könne aber auch für Unendlichkeit oder Vielfalt stehen. Die Lesart "Alle unter einem Dach" symbolisiere Schutz, Geborgenheit, Heimat. "Wer einen Pfeil erkennt, denkt an Aufschwung. Aufbruch. Traditionelle Dachformen, die historische Innenstadt. Touristen erkennen vielleicht ein Kuckuckshäuschen und verbinden die Bildmarke mit dem Schwarzwald."

Der Claim "Oberkirch – wo Gutes entsteht" sei bewusst zukunftsgerichtet. "Er impliziert eine positive Erwartungshaltung. Man ist gespannt und neugierig auf das, was kommt, man will mitmachen, anpacken, Oberkirch voranbringen."

Letztere ist das ureigene Ziel des Oberbürgermeisters: Bühler versprach dem Publikum, auch in diesem Jahr alles in die Waagschale zu werfen und die Stadtverwaltung "jeden Tag und jede Nacht wie ein Unternehmen zu führen - auch wenn es manche nicht hören wollen". Man versuche alles, um den Standort zukunftsfähig zu machen. "Wir können jedoch nicht jedes Unternehmen ansiedeln, welches wir gerne hätten. Dazu fehlen die Grundstücke. Und wir können nicht jedes Unternehmen hier halten, wenn es nicht will. Wir sind nicht für alles verantwortlich, was gerade schief läuft." Als Exempel erwähnte er das Thema Post und schnelles Internet: "Hier werden die Entscheidungen überhaupt nicht vor Ort getroffen. Trotzdem machen wir alles, damit das sowohl Thema Glasfaserausbau weiter Gestalt annimmt als auch Postdienstleistungen hier angeboten werden." Diese negativen Entwicklungen der Stadt zuzuschreiben, gehe aber "am Thema vorbei" und mache es diesen Unternehmen noch einfacher, sich zurückzuziehen.

Ohne ein konkretes Beispiel zu nennen, stellte er klar, dass demokratische Entscheidungen zu akzeptieren seien. "Und wer diese nicht akzeptiert, dem bringt es auch nichts, über Monate hinweg Falschaussagen unter dem Denkmantel der Pseudo-Sachlichkeit nach außen zu tragen oder politische Entscheidungsträger zu bedrohen, unter Druck zu setzen und mit der Abwahl zu drohen. Mein Handeln beeinflusst das alles nicht." Bühler dankte auch dem Gemeinderat als Entscheidungsträger dafür, keine Diskussion zu scheuen und schwierigen Entscheidungen nicht aus dem Weg zu gehen.

Chance Heimattage

Zugleich richtet Bühler den Fokus schon aufs Jahr 2026, das durch die Ausrichtung der Heimattage Baden-Württemberg ein besonderes Jahr für Oberkirch werde. "Das ist nicht nur eine große Freude und Ehre, sondern durch die landesweite Strahlkraft eine enorme Chance für unsere Stadt, die Menschen und natürlich die Unternehmen."

Die evangelische Pfarrerin Franziska Clemen hatte die Zuhörer in ihren Segensworten dazu ermuntert, das Gute im Leben zu sehen und festzuhalten. Auch der OB riet den Oberkirchern, mutig zu sein und das zu verbessern, was sie positiv beeinflussen können: "Sie alle sind Oberkirch und zugleich Markenbotschafter." Ganz besonders galt das für die Stadtkapelle Oberkirch, die unter der Leitung von Zeno Peters den Neujahrsempfang mit mehreren Musikstücken umrahmte. Bühler: "Ihr seid selbst eine Marke und ein Aushängeschild für die Stadt Oberkirch."

Über die Auszeichnung von sieben langjährigen Kommunalpolitikern mit der Verdienstmedaille der Stadt berichten wir am Dienstag.

HINTERGRUND

Vielfalt ist Oberkirchs Stärke: Neue Marke vereint vier Handlungsfelder

Der Markenbildungsprozess entsprang aus dem Bundesförderprogramm „Zukunftsfähige Innenstädte und Zentren“, für das sich die Stadt erfolgreich

beworben hatte: "Ausgehend von der Innenstadt als Herz des gesamten Wirtschaftsstandortes, sollte die Marke Oberkirch neu entdeckt werden und zukünftig die Basis jeglicher Vermarktungsaktivitäten bilden", erläuterte OB Gregor Bühler in seiner Neujahrsansprache. Das neue Profil soll identitätsstiftend für die Innenstadt und den gesamten Standort Oberkirch, aber auch für Bevölkerung, Wirtschaft, Vereine und Tourismus sein.

Diese eigenständige Identität herauszuarbeiten, war aber gar nicht so einfach: Bei Beteiligungsformaten und Analyse zeigte sich, dass die Vielfalt Oberkirchs Stärke ist. Gestützt auf den Markenbildungsprozess, den die Imakomm Akademie aus Aalen begleitet hatte, erarbeitete die Offenburger Kreativagentur Team Tietge daraus die neue Stadtmarke "Oberkirch – wo Gutes entsteht", die die Handlungsfelder Genuss und Kulinarik, Landschaft und Natur, Industrie und Handwerk und Kultur und Brauchtum und mehrere Unterpunkte vereinen sollte.

Die Stadt stellte beim Neujahrsempfang auch ihr neues Imagevideo vor. Es soll dafür sorgen, "dass Bürger, Bewerber und Touristen noch besser mit der Stadt in Berührung kommen".

INFOBOX 2

Vielfalt ist Oberkirchs Stärke: Neue Marke vereint vier Handlungsfelder

"Keine Landes- oder Bundesregierung kann diese Erwartungshaltung erfüllen, die aktuell vorherrscht. Die Herausforderungen sind viel komplexer, als die Rechts- und Linksradiakalen uns vorgaukeln."

Gregor Bühler, Oberbürgermeister von Oberkirch, zur bevorstehenden Bundestagswahl.

"Als Vorbild dienen uns Unternehmen wie die Koehler-Gruppe, die sich nicht nur zum Standort bekennt, sondern auch mit der Stadtverwaltung darüber redet, was wir gemeinsam zum Besseren entwickeln können. Es sind solche Leistungsträger, ohne die das Leben in Oberkirch heute ein anderes wäre."

"Als Bürger dieses Landes müssen wir hier endlich beherzigen und nicht nur feststellen, dass der Fokus auf die Wirtschaft unsere Stärke ausmacht, nicht die Vier-Tage-Woche und das Bürgergeld."

OB Bühler zur Wirtschaftspolitik

"Nie war es so einfach wie heute sich zu beteiligen – wenn man denn möchte. Und damit meine ich nicht nur die Gemeinderatssitzungen."

Der **OB** zur den Beteiligungsmöglichkeiten in Oberkirch vom Bürgertisch bis zum Obst- und Weinbauforum.

"Wir sind dafür da, das, was mehrheitlich beschlossen wurde, umzusetzen und nicht um aufgrund von lauten Meinungen und Partikularinteressen einzuknicken."

Der **Oberbürgermeister von Oberkirch** über die Aufgaben der Stadtverwaltung

